

## **Erfahrungsbericht ERASMUS 2011/2012**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau - Université François-Rabelais de Tours, Frankreich

Betreuungspersonen:

Freiburg: Dr. Yvonne Stork

yvonne.stork@romanistik.uni-freiburg.de

Tours: Frédéric Soreau

soreau@univ-tours.fr

### **Vor der Abreise:**

Nachdem man erfolgreich ins Erasmus-Austauschprogramm aufgenommen wurde, erhält man schon hilfreiche Emails des Koordinaten der Universität in Tours bezüglich Studentenwohnheim, etc. Wichtig ist, dass man sich rechtzeitig um die Unterkunft, sei es einem Studentenwohnheim oder privat in einer WG, schon aus Deutschland bemüht. Nach der Bestätigung der Erasmus-Teilnahme folgt die verpflichtende Online-Einschreibung an der Uni Tours. Gleichzeitig gibt man an, ob man in ein Studentenwohnheim möchte und in welches. Bei erfolgreicher Bewerbung erhält man per Post ein Dossier des jeweiligen Studentenwohnheims, das man zeitig ausfüllen und zurückschicken sollte. Alles Andere außer dem vorläufigem Learning Agreement wird vor Ort erledigt.

### **Anreise:**

Die Anreise kann entweder mit dem Auto, dem Zug oder dem Bus gemacht werden. Mit dem Auto dauert die Fahrt von Freiburg bis Tours circa sieben bis acht Stunden. Mit dem Zug ist die Anfahrt wesentlich unkomplizierter. Man nimmt die regionalen Züge bis nach Offenburg und steigt dort in die Ortenau-S-Bahn ein, die bis nach Straßburg im Elsass fährt. Ab Straßburg fährt zweimal täglich ein TGV direkt nach St. Pierre-Des-Corps. D.h. es bleibt einem erspart in Paris den Bahnhof zu wechseln und die Metro zu nehmen. Die reine Fahrtzeit von Straßburg bis nach St. Pierre-Des-Corps beträgt nur vier Stunden. St. Pierre-Des-Corps liegt vor Tours, ist aber mit der Regionalbahn in nur ungefähr fünf Minuten zu erreichen. Wenn man sich für den Zug entscheidet, lohnt es sich die Carte 12-25 (gültig vom 12. bis zum 25. Lebensjahr) zu kaufen. Sie kostet etwa 40€ und ermöglicht den Kauf von Zugtickets mit einer Reduktion bis zu 50%. Wenn man früh bucht, kann man Tickets für die Strecke Tours - Straßburg für einen Preis von 40€ erstehen. Wer die Option Bus bevorzugt, kann auf die sogenannten Euro-Lines zurückgreifen. Tickets gibt es ab ca. 30€. Weitere Informationen findet man für die Zugfahrt auf der Seite der SNCF oder für die Euro-Lines auf der entsprechenden Internetseite.

### **Die ersten Schritte in Tours, Frankreich:**

Die Einschreibung muss als Erstes erledigt werden. Anschließend ist die Reihenfolge, ob Kontoeröffnung oder Résidence nicht zwingend wie angegeben einzuhalten. Man sollte sich nicht davon einschüchtern lassen, dass die Résidence unbedingt die Daten des französischen Kontos möchte und die Bank die genauen Daten der Résidence braucht. In beiden Fällen kann man die fehlenden Daten nachreichen.

#### **1. Einschreibung**

Bei Ankunft in Tours erwartet Monsieur Frédéric Soreau der Zuständige im Büro für Internationale Beziehungen alle die Erasmus-Studenten für die Einschreibung. Die

Einschreibung verläuft relativ unkompliziert. Dabei sollte man unbedingt den Nachweis über eine Auslandsversicherung und ggf. Passfotos. Bei der Einschreibung erhält man die Immatrikulationsbescheinigung, etc. Die Unicard bekommt man erst einige Zeit später. Man wird per Email benachrichtigt.

Schon hier erhält man viele hilfreiche Informationen für die weiteren Schritte an der Universität von Tours. Zum Einen wird schon auf den Pack'Sport und den Passeport Culturel hingewiesen.

Genauso wird man gefragt, ob man bei der sogenannten Fac à Vélo teilnehmen möchte. Dabei handelt es sich um eine Fahrradrallye durch die Stadt Tours, die in Gruppen bis zu fünf Personen absolviert wird. Die Gruppen werden entweder zufällig oder nach Wunsch zusammengestellt. Die Gruppen starten an den Fakultäten, an denen die Studenten eingeschrieben sind. Fahrräder werden gestellt und auch T-Shirts der jeweiligen Fakultäten verschenkt. Die Fac à Vélo endet mit einem Barbecue. Sie ist eine gute Erfahrung um die Stadt schon mal vorab ein bisschen genauer kennenzulernen, ebenso kann man erste Kontakte mit anderen Erasmus- oder französischen Studenten knüpfen. Auch der Kontakt mit anderen Erasmus-Studenten ist v.a. am Anfang nicht falsch. Sie müssen dieselben Schritte durchlaufen und können einem manchmal besser helfen als die Franzosen.

Des Weiteren wird man gefragt, ob man bei einem Parainage-Programm teilnehmen möchte. Das Parainage-Programm kann einem vieles erleichtern, muss es aber nicht. Das hängt ganz vom zugeteilten Parain oder der zugeteilten Maraine ab. In jedem Fall lohnt es sich anzumelden und die Bekanntschaft eines Studenten oder einer Studentin der Universität François-Rabelais zu machen. Leider sind die jeweiligen Parains/Marains nicht zwingend an derselben Fakultät und können einem nicht immer weiterhelfen.

Genaueres zu den folgenden Punkten ist im späteren Verlauf des Textes zu entnehmen.

## 2. Bankkontoeröffnung

Nach der Einschreibung muss man ein französisches Konto eröffnen. Notwendig sind die Adresse der Unterbringung in Tours, ggf. Daten der Einschreibung an der Universität von Tours und Kontaktdaten wie Emailadresse und Handynummer. Die französische Handynummer kann problemlos nachgereicht werden.

## 3. Wohnheimschlüssel entgegennehmen

Am Studentenwohnheim angekommen, sind die Erasmus-Studenten angehalten direkt in das Sekretariat zu gehen um sich anzumelden und die Schlüssel entgegenzunehmen. Bei der Anmeldung werden das Dossier, das man schon in Deutschland ausgefüllt hatte, vervollständigt und geprüft. Außerdem muss man entweder per Scheck, mit Bankkarte oder in bar die Kautions- und die erste Monatsmiete bezahlen. Zu beachten ist, dass der früheste Termin zum Einziehen der Studentenwohnheimszimmer der 1. September ist. Wer also schon früher in Tours sein möchte, ist gezwungen ein Zimmer im Hotel oder in der Auberge de Jeunesse, nahe Tanneurs, zu nehmen.

## 4. Französische SIM-Karte kaufen

Eine französische Handynummer vereinfacht vieles, ist aber nicht unbedingt notwendig. Für diejenigen, die ein ganzes Studienjahr bleiben, ist zu empfehlen sich eine französische SIM-Karte zu kaufen. Vergleichen der Preise lohnt sich immer.

## **Handynummer:**

Im PhoneHouse und in allen anderen Handy-Geschäften gibt es SIM-Karten für einen geringen Betrag zu erstehen. Doch gibt es einen wichtigen Unterschied zwischen den aufladbaren Guthaben in Deutschland und Frankreich. In Frankreich gibt es verschiedene Tarife aus denen man auswählen kann, z.B. einen Tarif für SMS illimités 24h/24h. Allerdings entscheidet dann die Höhe des Betrags, wie lange der Tarif bzw. das Guthaben gültig ist und wenn bis zu diesem Zeitpunkt nicht das ganze Guthaben aufgebraucht ist, verfällt es.

Die französische Handynummer wird von der Bank und von der Résidence gefordert, kann aber nachgereicht werden.

### **Bank:**

Ein Termin ist erforderlich, um ein Konto zu eröffnen. Hartnäckig bleiben lohnt sich. Die eigentliche Kontoeröffnung ist dann recht unkompliziert, braucht aber ziemlich viel Zeit. Die Kontoschließung dauert dahingegen um einiges kürzer und ist mindestens genauso unkompliziert. Termine sind immer circa zwei Wochen vorher auszumachen. Die LCL-Bank bietet einen billigen Studententarif an, der sich auf wenige Cents im Monat für das erste Jahr beläuft. Und man bekommt auch gleichzeitig die von der Résidence erwünschte und verpflichtende Assurance Habitation.

### **Résidence:**

Die Résidence Grandmont liegt im Süden der Stadt und liegt auf dem Campus für Sciences et Techniques. Die Miete beträgt monatlich 229,40€ ohne CAF. Aber die Kosten für Wasser und Elektrizität und Heizung sind inbegriffen. Das Internet kostet extra. Je nach Angebot zwischen 15€ und 20€ im Monat. Dieses muss man per Kreditkarte online bestellen, wenn man den Computer an die Internetsteckdosen auf dem Zimmer anschließt.

Die CAF ist eine finanzielle Unterstützung des Staates für alle, die in Frankreich wohnen. Sie ist als Wohngeld anzusehen und ganz leicht im Internet auf der entsprechenden Seite vor Ort zu beantragen. Das ganze Formular muss ausgedruckt werden und mit den geforderten Nachweisen bei der CAF direkt abgegeben werden. Man kann ungefähr mit etwas weniger als der Hälfte der Summe der Miete rechnen. Der Betrag wird direkt an die Résidence Universitaire überwiesen und nicht an einen selber. Man muss nur noch die Differenz bezahlen. Man wird per Post benachrichtigt, wenn der Antrag bearbeitet wurde und in welcher Höhe die CAF ausgezahlt wird.

Die Miete kann bis zum 6. jedes Monats per Scheck, per Bankkarte, in bar oder online bezahlt werden.

Je nach Gebäude gibt es entweder Zimmer mit Kühlschrank und einer trifunktionalen Nasszelle (Toilette, Waschbecken und Dusche) im Zimmer und einer gemeinsamen Küche für zehn Flurmitbewohner oder Zimmer mit Dusche und Waschbecken und gemeinsamen Toiletten und Fächern im Kühlschrank in der gemeinsamen Küche.

Nach Einzug in das Studentenwohnheim ist man verpflichtet die zuständige Putzfrau aufzusuchen, um ihr den État de Lieu abzugeben. Den État de Lieu sollte man beim Einzug ins Zimmer machen und genau den Zustand des Zimmers festhalten, die Étatliste bestätigen oder ggf. korrigieren, wenn etwas nicht vorhanden oder beschädigt ist. Denn vor Auszug aus dem Zimmer am Ende des Erasmus-Aufenthalts muss man wiederum einen État de Lieu machen, der bestätigt, dass das Zimmer in einem gleich guten Zustand verlassen wird, wie man es beim Einzug vorgefunden hat. Ggf. auftretende Mängel werden von der Kautionsabgabe abgezogen. Für den finalen État de Lieu muss man circa zwei Wochen vor Abfahrt einen Termin bei der Putzfrau des jeweiligen Bâtiments machen. Diejenigen, die vor Ende des Studienjahrs das Wohnheim verlassen, müssen mindestens einen Monat vor der Abreise eine Préavis de Départ im Sekretariat abgeben. Dabei handelt es sich um einen informellen Brief, in dem der Résidence mitgeteilt wird, dass man vorzeitig das Wohnheim verlässt. Die Kautionsabgabe wird daraufhin auf das französische Konto überwiesen. Wer es schon geschlossen hat, muss dies angeben und vorher ein Formular für eine internationale Überweisung ausfüllen. Auch die Postanschrift der deutschen Bank ist erforderlich.

Jedes Semesters findet eine Hygiene- und Sicherheitskontrolle statt, bei der Zustand des Zimmers, etc. überprüft wird. Diese läuft relativ unkompliziert und schnell ab. Man hat die Möglichkeit anwesend zu sein. Es ist aber nicht unbedingt notwendig. Denn die zuständige Putzfrau und eine weitere Person gehen nur kurz in das Zimmer und schauen, ob alles in Ordnung ist und gehen wieder.

Bei Schwierigkeiten oder Fragen kann man sich jederzeit an das Sekretariat des Wohnheims oder an

die Nachtwächter wenden.

Dieses Studentenwohnheim liegt etwa eine halbe Stunde, egal ob mit Bus oder Fahrrad, vom Stadtzentrum entfernt und genauso weit von Tanneurs, der Fakultät für Lettres et Langues. Doch die meisten Sportkurse finden in den Hallen von Grandmont statt, also fünf bis zehn Minuten zu Fuß vom Studentenwohnheim.

Die Atmosphäre auf dem Flur hängt ganz von den Bewohnern ab. Wenn man Glück hat, sind sie offen und recht oft in der Küche anzutreffen. Doch in den meisten Fällen bleiben die Franzosen in eher für sich.

Es gibt auch eine Mensa und eine Brasserie, die abends geöffnet ist, auf dem Campus. Man kann ein Menü für 3,05€ das Menü essen.

### **Universität und Kurse:**

Grundsätzlich sind alle Kurse online einsehbar über die verschiedenen Formations. Die Kurse ändern sich nur gering, sodass jedes Jahr mehr oder weniger dieselben Kurse angeboten werden. Inhaltlich gibt es Änderungen. Es werden in Kursen wie Littérature Comparée andere Werke gelesen und unter anderen Schwerpunkten bearbeitet. Unabhängig davon kann man ungefähr ein oder zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn in den jeweiligen Secrétariats Pédagogiques Broschüren mit dem entsprechenden Programm für das gewünschte Studienjahr erhalten. Die Broschüren helfen sehr, wenn man über den Inhalt der Kurse noch nicht ausreichend Bescheid weiß. Denn die Broschüre enthalten nicht nur die Kurse, sondern auch alle anderen nützlichen Daten wie ECTS-Punkte, Stundenzahl pro Woche, geforderte Leistungen und eine eventuelle Literaturliste und letztendlich noch die Namen der Dozenten. Aber die Zeiten und Säle werden nur und erst circa eine Woche vorher online in ENT veröffentlicht. Sie hängen aber auch an den Schwarzen Brettern der verschiedenen Formations aus. ENT ist zu vergleichen mit den Netzwerken CampusOnline oder Moddle und funktioniert auch ähnlich. Den Link findet man auf der Startseite der Universität François-Rabelais, wo man sich mit dem Passwort, das man bei der Einschreibung bekommen hat, einloggen muss um Zugang zu erhalten. All diejenigen, die zu diesem Zeitpunkt noch keinen Internetzugang im Wohnheim haben sollten, können jederzeit die Computer der Universität in den dafür vorgesehen Räumen benutzen. Wenn der Stundenplan einigermaßen steht, hat man in der ersten Vorlesungswoche immer noch Zeit all die in Frage kommenden Kurse zu besuchen ohne sich schon dafür definitiv entscheiden zu müssen. Oft müssen die Erasmus-Studenten nicht exakt dieselben Leistungen erbringen wie die französischen Studenten. Daher ist es von Vorteil bei jedem Dozenten nachzufragen, was getan werden muss. Zu empfehlen sind die Kurse Littérature Française und Littérature Comparée. In beiden Kursen mussten die Erasmus-Studenten ein Commentaire während des Semesters verfassen. Im Kurs zur französischen Literatur muss man zusätzlich noch die Endklausur schreiben, die aber je nach Präferenz zuhause oder sur place geschrieben werden kann. Die Kurse der Sprachwissenschaft enthalten jeweils zwei Klausuren, eine nach der Hälfte des Semesters und die die zweite am Ende des Semesters. Insgesamt werden kaum Referate gefordert und eigene Mitarbeit während des Kurses. Das französische Unisystem ist noch sehr verschult. Doch gibt es einige Dozenten, die mehr und mehr die Eigeninitiative der Studenten fordern. Zuallerletzt ist noch zu sagen, dass man regelmäßig den Stundenplan auf ENT verfolgen sollte, da unerwartet Veranstaltungen ausfallen, verschoben oder vorgezogen werden können. Zudem ist nicht garantiert, dass die französischen Dozenten, die ausländischen Studenten per Email deswegen kontaktieren.

Die Kurse des CUEFEE (Centre Universitaire d'Étude du Français pour les Étudiants Étrangers) sind weitestgehend Sprachkurse, aber auch Landeskundekurse. Das CUEFEE bietet eine Woche vor Beginn des ersten Semesters (Wintersemester) auch einen Intensivsprachkurs an, der hilfreich sein kann, wenn man bei Beginn des Auslandsaufenthaltes noch nicht sicher im Umgang mit der französischen Sprache ist. Während des Semesters werden unterschiedliche Kurse angeboten: La Culture et Société, La Langue Écrite et Orale – Compréhension et Production Écrite et Orale,

Option (z.B. Histoire de France, Châteaux et Paysages du Val de Loire, Tours et son Histoire, Cinéma). Das gesamte Kursprogramm des CUEFEE ist kostenpflichtig. Der Intensivkurs kostet 30€ und die Kurse während des Semesters 50€. Dabei ist es egal, wie viele Kurse (maximal vier Kurse) während des Semesters belegt werden. Die Gebühr ist einmalig am Anfang des Semesters zu tätigen. Das Sprachniveau der einzelnen Kurse variiert je nach Niveau der ausländischen Studenten und Studentinnen. Denn Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursen ist das Ablegen eines Sprachtestes vor Beginn der Vorlesungszeit. Orientiert wird sich am Europäischen Referenzrahmen (A1-C2). Es stehen verschiedene Termine zur Auswahl, die am Schwarzen Brett des CUEFEE aushängen. Hierbei sollte man aber zum erstmöglichen Termin gehen, damit man sich anschließend rechtzeitig für die Kurse anmelden kann. Plätze gibt es nur in begrenzter Zahl. Wenn man schon ein recht gutes Sprachniveau hat, lohnen sich die Sprachkurse des CUEFEE nicht. Die Kurse an den Fakultäten sind zu bevorzugen. Ansonsten sind v.a. die landeskundlichen Kurse sehr interessant und aufschlussreich.

### **SUAPS (Service Universitaire des Activités Physiques et Sportives):**

Das SUAPS bietet reichlich Möglichkeit ganz verschiedene sportliche Aktivitäten auszuüben. Von den Klassikern wie Leichtathletik, Volleyball und anderen Ballsportarten über Tanzkurse (Salsa, Swing, uva.) bis hin zu ausgefalleneren Sportarten wie zum Beispiel Bogenschießen oder Golfen.

Das Anmeldeprozedere läuft online über die Homepage der Universität ab, genauer über das ENT. Anmeldebeginn ist meist eine Woche vor Vorlesungsbeginn. Dort angemeldet, kann man sich für drei Disziplinen anmelden, jeweils eine innerhalb von 24 Stunden. Das SUAPS stellt alle notwendigen Mittel um die gewünschte Sportart auszuüben. Wer sicher gehen möchte, kann sich immer an die verantwortlichen Sportdozenten wenden.

Voraussetzung für die Teilnahme des gesamten Sportprogrammes an der Universität ist der Kauf des sogenannten Pack'Sport, den man auf dem Campus von Tanneurs für nur 20€ kaufen kann. Der Pack'Sport ist für das komplette Studienjahr gültig. Zusätzlich muss man sich noch ein Gesundheitszeugnis ausstellen lassen. Dabei werden Zeugnisse aus Deutschland vom Hausarzt nicht akzeptiert. Man muss daher zum französischen Universitätsarzt gehen, der einem dieses Zeugnis nach einer kleinen Kontrolluntersuchung auch ohne Weiteres ausstellt. Wichtig ist es zu bedenken, dass man auch hier einen Termin mit dem Arzt ausmachen muss.

Besonders wertvoll sind die vielen Möglichkeiten, die sich bieten, wenn man am Unisport teilnimmt, um französische Studenten kennenzulernen.

Des Weiteren kann man noch an zahlreichen Stage teilnehmen, die sich entweder über einen ganzen Nachmittag oder ein Wochenende erstrecken. Die Stage über ein ganzes Wochenende kosten meistens um die 50€. Inbegriffen sind dabei aber die Hin- und Rückfahrt, die komplette Verpflegung (außer das Picknick für die Hinfahrt) und evtl. anfallende Kosten für den Reiseführer beispielsweise durch die Bucht von Mont St. Michel beim Wanderwochenende.

### **Ausflüge mit dem Service des Relations Internationales:**

Über das ganze Studienjahr verteilt, werden immer wieder Ausflüge zu den zahlreichen Schlössern im Loiretal angeboten. Die Anmeldegebühr beträgt meist rund 10€ und muss bis zu einem bestimmten Datum vorher beim Büro des Service des Relations Internationales bezahlt werden. Die Gebühr enthält den Eintritt, falls er anfällt, die Hin- und Rückfahrt und Audioguide oder Führung. Achtung: Die Plätze sind oft limitiert. Ein frühes Anmelden lohnt sich.

Franzosen und Französinen wird man hier nicht antreffen, da es sich um ein Angebot ausschließlich für die ausländischen Studenten, nicht nur Erasmus, handelt. Es lohnt sich definitiv mitzufahren, weil man so gut und günstig die Schlösser und die Umgebung Tours besichtigen kann. Und diejenigen, die aus irgendwelchen Gründen einen Ausflug verpassen und das ganze Studienjahr bleiben, können getrost so manches Schloss im zweiten Semester (Sommersemester) besuchen.

Wenn man sich allerdings dazu entscheidet die Fahrten auf eigene Faust zu unternehmen, sollte man

ein höheres Budget einplanen.

### **Öffentliche Verkehrsmittel:**

Die Stadt Tours ist weitestgehend gut durch das öffentliche Verkehrsnetz erschlossen. Das Einzelticket kostet 1,35€ und das Tagesticket ist für 3,50€ zu erhalten. Für einen Betrag von 27,30€ kann man sich die Monatskarte (Studententarif) kaufen. Die Tickets sind beim Einstieg vorne in den Bus immer vorzuzeigen. Die elektronischen Karten müssen an die dafür vorgesehenen Automaten gehalten werden. Mit dem Monatsticket kann man jeden Bus des FilBleu-Stadtnetzes nehmen. Wenn man die Busse des FilVert nehmen möchte, gelten andere Preisrichtlinien. Kann man aber ohne Weiteres im Internet auf der Homepage des FilBleu herausfinden oder vor Ort.

Aufgrund der aktuell andauernden Arbeiten in der Innenstadt Tours kann es bei manchen Bussen und zu bestimmten Zeiten zu verlängerten Fahrzeiten kommen. Geplant wird ein Straßenbahnliniennetz, das bis 2013 fertig sein soll.

Achten sollte man auch auf die immer wieder auftretenden Meldungen zu Streiks im öffentlichen Verkehrsnetz. Diese werden aber meistens auf der Seite des FilBleu angekündigt bzw. gemeldet.

Einziges Manko ist, dass der Verkehr der sogenannten Nachtbusse schon ab 22 Uhr beginnt. Folglich heißt das, dass die Nachtbusse stündlich bis 1.30 Uhr an jedem Tag in der Woche fahren. Keine Ausnahmen am Wochenende oder an Feiertagen. Wer also nachts von A nach B möchte, sollte sich ein Taxi rechtzeitig bestellen oder das Fahrrad nehmen, falls vorhanden.

### **Famille d'accueil**

Die Stadt Tours bietet den ausländischen Studenten an in Gastfamilien zu gehen und die Sonntage bei ihnen zu verbringen. Hier muss man sich bei der dafür zuständigen Organisation anmelden. Es kann bis zur Kontaktaufnahme bis zu ein paar Wochen dauern.

### **Freizeit und Nachtleben:**

Der Passeport Culturel bietet vieles. Er berechtigt zu vergünstigtem oder kostenlosem Eintritt bei Konzerten, Theateraufführungen oder ähnlichem. Der Passeport Culturel gilt nicht nur für Uni-Veranstaltungen, aber für das gesamte kulturelle Programm der Stadt Tours.

Ein besonderer Tipp für all die Fans von Museen: Sämtliche Museen sind an jedem ersten Sonntag im Monat frei.

Allgemein haben viele der Schlösser und Museen entweder einen vergünstigten Eintritt für Studenten oder sind frei für EU-Bürger unter 25 Jahren. Es gibt allerdings auch Ausnahmen, bei denen es keinerlei Reduktion gibt.

Die umliegenden Städte sind meist gut mit den Regionalzügen und auch zu günstigen Preisen zu erreichen um Tagesauflüge zu machen.

Das Nachtleben von Tours bietet mehrere Möglichkeiten. Zum Einen kann man in die Studios gehen um Filme anzusehen, die nicht in großen Kinos gezeigt werden. Die Studios ähneln vom Konzept sehr dem Freiburger Friedrichsbau Programmkinos. Hier gibt es auch ein Abonnement für einmalige 11€, das den Eintrittspreis dauerhaft um fast die Hälfte senkt.

Der Place Plumerau (kurz: Place Plum') ist des Tags sowie des Nachts immer gut besucht. Ein Treffpunkt für Jung und Alt um in einem der vielen Cafés oder in einer der vielen Bars etwas trinken zu gehen.

Auch die Guinguette am Ufer der Loire, eine Mischung aus Bar, Café, Restaurant mit wechselndem Programm (mal Kino, mal Konzert, etc.) lohnt sich. Die Guinguette öffnet im Mai und hat je nach Wetter bis in den Oktober geöffnet.

Wer gerne tanzt, der sollte abends ins Paradis Vert, in der Nähe des Bahnhofs befindend, gehen. Das ist eine Billardbar mit einem Tanzsaal, in dem wechselnde Tanzabende stattfinden. Das Programm findet sich auf der Internetseite.

Mamie Bigoude, eine Crêperie der besonderen Art, ist auch sehr empfehlenswert und nicht allzu

teuer. Hier ist jeder Raum anders eingerichtet. Man isst dann entweder im Garten, dem Bad oder dem Schlafzimmer, je nach Dekoration.

**Sonstiges:**

Die Lebenshaltungskosten sind in Frankreich spürbar teurer als in Deutschland. Nahrungsmittel und Kleidung sind bis zur Hälfte teurer. Es lohnt sich deshalb nach günstigen Supermärkten wie LIDL oder nach Wochenmärkten Ausschau zu halten.

Wer gerne shoppen geht, kann sich auf die Soldes im Januar und Ende Juni freuen. Die Soldes beschränken sich nicht allein auf Kleidung, sondern sind auch auf Parfums, Spiele und Hifi-Produkte angewendet. Die Preise sind je nach Geschäft und Ware bis zu 80% gesenkt.